

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 45=65 (1899)

Heft: 11

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offiziers-Pferdedecke, 1 Bund Schlüssel, 1 kleiner Wäschkorb mit Inhalt, 4 Taschenuhren, 2 Portemonnaies mit Inhalt, 3 Soldatenmesser, Polizeimützen, Feldflaschen, Brotsäcke. Zu erfragen bei Major Brack in Aarau.

— **Litterarisches.** Das Werk des Herrn Oberst H. Bircher, Korpsarzt, ist im Buchhandel und zwar im Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau erschienen. Es führt den Titel: „Wirkung der Artillerie-Geschosse“ und besteht aus einem Bande Text und einem Atlas von 32 Tafeln. Der Verfasser beschäftigt sich hauptsächlich mit der Wirkung der Geschossгарben von Rundkugeln, verursacht durch die Shrapnels gegen den animalischen Körper. Doch nicht nur die auf praktischem Wege durch Versuche erzielten Resultate, die mit vielen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten verbunden waren, sind sehr lehrreich, sondern auch die Mitteilungen über Ballistik, die Bedeutung der Verletzungen durch Artilleriegeschosse für die Taktik und die Kriegschirurgie und die Deckungsverhältnisse gegenüber dem Artilleriefeuer verdienen alle Beachtung. Es ist zu wünschen, dass die fleissige und gründliche Arbeit die gebührende Anerkennung finden möge.

Zürich. † Genieoberst C. C. Ulrich-Naef ist gestorben.

Zürich. Der Zürcher Winkelriedstiftung sind neuerdings zugegangen: 500 Fr., Legat des verstorbenen, früheren Quästors genannter Stiftung, Herrn Dürst.

Bern. Militärischer Vorunterricht. Das am 3. d. unter dem Vorsitze des Herrn Oberstdivisionär Bühmann in Bern versammelte Kantonalkomitee für den militärischen Vorunterricht hat das Unterrichtsprogramm für das Jahr 1899 durchberaten. Dasselbe schliesst sich möglichst dem vom eidgenössischen Militärdepartement erlassenen Programm an. Die Kreise und Sektionen im Kanton Bern sollen im laufenden Jahre möglichst vermehrt werden. Man hofft auch im Jura einen Kreis bilden zu können. Als Endtermin für die Bildung von Kreisen und Sektionen wurde der 10. April festgesetzt. Die Unterrichtskurse sollen frühestens am 9. April beginnen und spätestens am 13. August abgeschlossen werden. Am Ostermontag findet in Bern ein centraler Instruktionskurs für die Leiter und Rechnungsführer der Sektionen statt. Als Maximalstundenzahl wurde die Zahl von 70 Unterrichtsstunden, grössere Ausmärsche und Inspektionen inbegriffen, festgesetzt. Das eidgenössische Militärdepartement hat für 1899 die Abgabe von 1200 Blusen an die militärischen Vorunterrichtskurse des Kantons Bern bewilligt.

Luzern. Militärischer Vorunterricht. Sonntag den 12. März nachmittags wurde auf dem Exerzierplatz an der Horwerstrasse die Schlussübung des militärischen Vorunterrichts abgehalten. — Etwa 80 angehende Wehrmänner von drei verschiedenen Jahrgängen im 17., 18. und 19. Altersjahre, bildeten eine Kompagnie zu drei Zügen. —

In ca. 40 Stunden wurden im Laufe des Winters, je nach der Witterung, Soldatenschule, Freiübungen, Gewerkgymnastik und Zugschule im Freien geübt oder Gewehrkenntnis, Schiessentheorie und Turnen in der Kaserne betrieben; auch praktische Schiessübungen fanden auf der Allmend statt.

Gestern sollten die jungen Leute zeigen, was sie den Winter hindurch gelernt und haben dieselben bewiesen, dass mit Ernst und Fleiss gearbeitet und auch instruiert wurde. — Herr Oberst Hintermann, Kreisinstruktor der IV. Division, war vom h. Bundesrate mit der Inspizierung dieser Jugendwehr betraut worden. —

Den Schluss der Übungen bildete ein Dauerlauf auf eine Entfernung von 700 m mit anschliessendem Feuer-

exerzieren und das Defilieren; nachher Verteilung der Schiesskarten an die besten Schützen, wobei Herr Robert Hartmann als Meisterschütze erklärt wurde. —

Herr Oberst Hintermann verdankte in einer kurzen Ansprache den Offizieren und Unteroffizieren ihre Thätigkeit als Instruktoren und der Mannschaft ihre fleissige Arbeit. — Er hob hervor, wie nur der militärische Vorunterricht gestatte, ein Milizheer annähernd auf die gleiche Stufe zu bringen wie ein stehendes Heer und konstatierte, wie derselbe in den jungen Leuten den Mut und die Unerschrockenheit, die schönsten Tugenden des Soldaten, in hohem Masse fördere; die heutigen Übungen im Turnen und Hindernisüberschreiten — ca. 4 m hohe Pallisade und Graben — haben letztere glänzend dargethan. —

Herr Oberlieut. K. Stocker, der die Übungen den Winter hindurch leitete, konnte heute stolz sein auf die Früchte seiner Thätigkeit. — („Vaterland.“)

St. Gallen. Am Sonntag den 26. Februar hielt der ostschweizerische Kavallerieverein seine Hauptversammlung in St. Gallen; es wohnten derselben 120 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten bei. Nach gewohnter Abwicklung der statutarischen Geschäfte durch den Präsidenten Feldweibel Meyer von Schaffhausen, hielt, wie die „Ostschw.“ meldet, Herr Hauptmann G. Laager einen äusserst interessanten und lehrreichen Vortrag über „Die Kavallerievereine im Dienste der Waffe.“ An das von der Sektion Zürich und Umgebung für diesen Sommer geplante Wettrennen sichert die Vereinskasse des ostschweizerischen Kavallerievereins einen Beitrag von 500 Fr. zu und übernimmt ein allfälliges Defizit. Da die sich mit jedem Jahre mehrenden schweizerischen Rennen dem Wunsche nach einheitlichen Rennvorschriften rufen, haben einige auf dem grünen Rasen wohlbekannte Herren Offiziere und Rennreiter die Initiative ergriffen und den Verein um Abordnung von zwei Delegierten an die Sitzungen, welche durch Herrn Oberst Wildbolz präsiert werden dürften, ersucht; es wurden Hauptmann Schöllhorn-Winterthur und Hauptmann Frey-Schaffhausen abgeordnet.

Ausland.

Deutschland. Erschossen aus Unvorsichtigkeit wurde in Lübben a. d. Oder am 3. März der Einjährig-Freiwillige Drokin des Jägerbataillons. Ein Jäger hantierte auf dem Schiessstand mit einem Gewehr, plötzlich krachte ein Schuss und der Einjährig-Freiwillige stürzte, durch den Kopf geschossen, tot zur Erde.

Preussen. Seitens des Generalstabes der Armee findet alljährlich eine Konferenz statt, welche Eisenbahnangelegenheiten betrifft, und an welcher der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie und Generaladjutant Graf v. Schlieffen, Generäle und höhere Offiziere des Generalstabes, die Eisenbahnlinien-Kommissare und Eisenbahn-Kommissare, höhere Offiziere der Eisenbahn-Brigade, Beamte des Ministeriums für öffentliche Arbeiten in höheren Stellungen u. a. m. teilnehmen. Die diesjährige Konferenz fand Ende Januar statt, an die sich abends 6 Uhr im Hotel Kaiserhof ein Diner anschloss, zu dem sich 140 Offiziere und Beamte vereinigten. (P.)

Frankreich. In der Kammer verwendete sich der Sozialist Sembat dafür, dass keine Militär-Attachés mehr ins Ausland geschickt werden; die Herren hätten eine offene und eine geheime Mission und die eine wie die andere sei gefährlich. Dulde man offene Spionage, könne man sich auch über geheime nicht beklagen. Der Marquis de la Ferronnays verteidigte das Attaché-Hand-

werk, dem er selbst ehemals angehörte. Darauf äusserte sich der Kriegsminister, Hr. Freycinet, in bemerkenswerter Weise: „Man glaubt gewöhnlich, dass es in der Armee wunder welche Geheimnisse gebe. Genau gesehen, existieren jedoch blutwenig. Wenn wir ein neues Pulver entdecken, haben wir natürlich Ursache, das zu verbergen, aber Fragen, welche die Mobilisation betreffen, kann Jeder aus dem Territorium studieren. Landstrassen und Eisenbahnen kann man unmöglich geheim halten. (Heiterkeit.) Wenn jemals eine unglückliche Zeit äusserer Verwicklung kommen sollte, möge man ja nicht glauben, dass wir von Spionen umgeben sind. Gegen die Spionage giebt's nur ein wirksames Mittel: Nationales Selbstgefühl und nur durch Tapferkeit kann man siegen. (Beifall.) Die Militär-Attachés spielen nur in geringem Grad eine geheime Rolle; ihre gewöhnlichen Entdeckungen sind recht mager, aber andererseits erleichtert das Institut, die geheimen Spione kennen zu lernen, um eine Gegenspionage einzurichten. Die wichtigsten Dinge leisteten immer Spione, die man vorher nicht kannte. 1870 gaben Leute, die vorher als harmlose Kaufleute bei uns lebten, dem Feinde die wichtigsten Auskünfte über Wege und Tunnels, die gesprengt werden sollten u. s. w. Die Rolle des Militär-Attachés ist lediglich, seine Regierung über den Zustand der fremden Armee auf dem Laufenden zu erhalten. Hätte man seiner Zeit die Berichte des Obersten Stoffel beherzigt, so wäre vielleicht manches Unglück nicht geschehen. Über solche Attachés verfügen wir heute. Sie üben einen loyalen Dienst aus und sind uns von unschätzbarem Wert.“

Die Kammer lehnte den Antrag Sembat mit grosser Mehrheit ab.

Frankreich. In Toulon hat eine grosse Explosion stattgefunden. Die Pulvermagazine von Lagoubran, die 50,000 Kilogramm Schwarzpulver enthielten, sind in die Luft geflogen. Die Zahl der Toten beträgt 60, die der Verwundeten 130. Auf eine Entfernung von 2 km im Umkreis wurden alle Häuser zerstört. Man schreibt die Explosion einem böswilligen Anschlag zu. Das „Journal“ berichtet, die Kommission, welche auf der Trümmerstätte eine Untersuchung unternahm, habe eine 1,50 Meter lange Zündschnur gefunden. Marineminister Lockroy erklärte in einem Interview mit einem Redakteur des „Gaulois“, keine der bis jetzt aufgestellten Mutmassungen sei zulässig. Eine Fahrlässigkeit von seiten des Personals sei unmöglich, indem die Explosion sich neun Stunden nach Schluss sämtlicher Thüren ereignete. Die Einwirkung grosser Hitze sei ebenso unzulässig anzunehmen, da die Gebäulichkeiten immer auf sehr niedriger Temperatur gehalten würden. Auch Feuchtigkeit könne nicht die Schuld tragen, da die Gebäude auf steinigem und trockenen Boden gebaut seien.

Grossbritannien. (H. W.) Über die Beförderungsaussichten in der Armee enthält die „United Service Gazette“ Nr. 3435 folgende Korrespondenz: Geehrter Herr! Darf ich Sie um Veröffentlichung folgender Thatsachen bitten, im Interesse derjenigen, welche Soldaten werden möchten? — Viele Männer lassen sich anwerben in der Hoffnung, es zum Offizier zu bringen. — Für einen tüchtigen, intelligenten Soldaten war es bis jetzt möglich, als Quartier- oder Rittmeister den Offiziersrang zu erlangen. Nun sollen diese Stellen, bei geringerem Solde und geringerer Pension Subaltern-Offizieren zufallen. Dem Soldaten bleibt somit der Zutritt zum Offiziersrang verschlossen — er besässe denn eigenes Vermögen, sei noch nicht 26 Jahre alt, noch nicht verheiratet und im glücklichen Bewusstsein mächtiger Protektionen, welche nützlicher sind als gute Eigenschaften.

Hätte Mac-Donald, der seine Brigade mit solcher Tapferkeit bei Omdurman anführte, unter gegenwärtigen Verhältnissen gedient, so hätte er nicht Offizier werden können, dem Vaterlande wären die Dienste eines vorzüglichen Führers verloren gegangen.

Die Positionen eines Quartier- und Rittmeisters sind bisanhin von Männern besetzt gewesen, die sich als treffliche Soldaten bewährt hatten, jedem waren die Stellen erreichbar. — Das höchste, das ein Soldat jetzt erreichen kann, ist der Rang eines Subalternen. — Früher hat Einer Offizier werden können mit 200 Lst. Pension, nach seinem Tode erhielten seine Frau und Kinder dieselbe Pension wie andere Offiziersfamilien.

Subaltern-Offiziere und deren Witwen erhalten auch Pensionen, wird man mir sagen, — ja, aber solch' kleine, dass es sich nicht der Mühe lohnt, deshalb Soldat zu werden. Es wird die Entschuldigung vorgebracht, dass Quartier- und Rittmeister gewöhnlich Männer mit Familien sind und es ihnen nicht möglich ist, standesgemäss zu leben und für die Ihrigen zu sorgen. Bezwecken die Autoritäten eine Verbesserung, indem sie Position, Sold und Pension reduzieren? — Solche Ansicht kann durch die Thatsache widerlegt werden, dass Söhne von Quartier- und Rittmeistern dutzendweise als Offiziere in der Armee dienen. Es würde ihren Vätern unmöglich gewesen sein, als Subalterne die Mittel zur Erziehung aufzubringen und die Söhne hätten in keiner Militärschule Aufnahme finden können.

Ein alter Soldat.

Russland. Warschau. Die „Post“ meldet aus der Gouvernementsstadt Plock, dass in der Kaserne des dortigen Dragoner-Regiments eine furchtbare Pyroxylin-Explosion stattgefunden hat. Das Gebäude, in welchem sich die Regimentskanzlei und die Regimentsschule befanden, ist zertrümmert. 13 Soldaten sind schwer verletzt, wovon 3 bereits ihren Wunden erlagen.

Verschiedenes.

England. (H. W.) Gerne würde man sich mit Spanien ins Einvernehmen setzen, betreffend eine Erweiterung des Territoriums. Gibraltar ist für die Anzahl seiner Bewohner zu enge geworden.

In Khartum hat Lord Cromer am 6. Januar den Grundstein zu dem Schulgebäude gelegt, welches zum Andenken an Gordon gebaut wird.

Offiziell ist angezeigt worden, dass in Khartum, im 3. ägyptischen Distrikt, das Post- und Telegraphenbureau eröffnet ist.

Man ist entschlossen, in ganz Indien die Batterien der schweren Artillerie neu zu montieren.

Bis 1900 werden in Campellpur, Ihansi, Secunderabad und Multan die Batterien im Besitze neuer Kanonen sein. Diese Kanonen haben Explosivgeschosse und man versichert uns, dass dieselben furchtbar sind, noch schrecklicher wie diejenigen, mit welchen die Howitzer-Batterie bei Omdurman schoss.

(United Service Gazette Nr. 3444.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

18. von Lütgendorf, Casimir Freiherr, k. k. Major, Über Anlage und Leitung der applikatorischen Taktik. Besprechungen beim Truppenkörper nebst 38 Beispielen. 8^o geh. 31 S. Wien 1898, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 1. 35.
19. von Lütgendorf, Casimir, Freiherr, k. k. Major, Taktische und operative Betrachtungen über die Offensiv-Operationen des F.-M. Grafen Radetzky von Ende Mai bis Anfang Juni 1848. 8^o geh. 45 S. Wien 1898, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 2. 15.